

## Jesaja 53, 4-5

(Karfreitag 2021 - Memmingen)

Gebet:       JESu, deine Passion will ich jetzt bedenken;  
                   wollest mir vom Himmelsthron  
                   Geist und Andacht schenken.  
                   In dem Bilde jetzt erschein,  
                   Jesu, meinem Herzen,  
                   wie du, unser Heil zu sein,  
                   littest alle Schmerzen. Amen

\*

Gemeinde des HErrn!

In ernster Zeit sind wir heute zu einem tiefensten Gottesdienst zusammengekommen. Wir haben uns hier eingefunden, um in der Andacht einem Sterbenden bei seinem qualvollen Todeskampf beizustehen. Der Ort, an dem dieser Sterbende liegt, ist aber keine stille, freundliche Stube, sondern ein Hügel, der Hügelberg Golgatha. Und das Sterbebett ist kein Bett, sondern ein Kreuz, ein Marter- und Hinrichtungskreuz.

Im Allgemeinen herrscht um einen Sterbenden große Stille, eine Stille, die hin und wieder durch kurze Trostworte, zuweilen auch durch Sterbeseufzer unterbrochen wird. In unserm Fall ist das aber ganz anders. Da ist der Sterbende von einer lauten, tobenden Menge umgeben. Von Stille kann hier überhaupt keine Rede sein. Mit giftigen Pfeilen des Spottes durchbohrt die anwesende Menge das Herz des Sterbenden. *„Andern hat er geholfen. Er helfe sich selber, ist er der Christus, der Auserwählte GOTTes!“* Soldaten rufen ihm respektlos zu: *„Bist du der Juden König, so hilf dir selber!“* (Lk. 23, 35ff)

Der Angesprochene und Verspottete, der sterbend am Kreuz hängt und sich das alles gefallen lassen muss, ist kein Geringerer als Jener, von dem der himmlische VATER bezeugt hat: *„Dies ist Mein lieber SOHN, an dem Ich Wohlgefallen habe.“* (Matth. 3, 17) Wenn der allmächtige GOTT solch ein Gefallen an dem Gekreuzigten hat, stellt sich doch die Frage: Warum läßt GOTT das zu? Wie

kommen diese sterblichen Menschen dazu, den SOhn GOTTes unter Spott und Hohn zu kreuzigen? Wie kommen sie dazu, den Gottessohn vor der Kreuzigung auch noch mit Dornen zu krönen, Ihn zu geißeln und Ihn dann halbnackt in der glühenden Sonne ans Kreuz zu nageln? Und nicht zuletzt: Warum lässt sich der Gekreuzigte, GOTTes Sohn, das gefallen? Warum lässt JESus CHristus, der HErr, das über sich ergehen?

Hier offenbart sich uns ein Geheimnis voll unbegreiflicher Gerechtigkeit, Liebe und Barmherzigkeit, denn JESus lässt das alles freiwillig geschehen. Sein Tod ist ein freiwilliger Tod. Der Gekreuzigte stirbt, weil Er sterben will. Dass Er sterben will, beweisen Seine Wunder bei Seiner Gefangennahme im Garten Gethsemane. Dort hätte Er Seinen Häschern leicht entkommen können, als Seine göttliche Herrlichkeit die bewaffneten Häscher ohnmächtig zu Boden fallen ließ. *„Niemand nimmt (mein Leben) von Mir, sondern Ich lasse es von Mir selber“* sagte einmal der HErr klarstellend. (Joh. 10, 18) Als GOTTes SOhn hätte JESus tatsächlich vom Kreuz herabsteigen können und den ganzen Mob verjagen oder gar vernichten können, aber Er machte keinen Gebrauch von Seiner göttlichen Allmacht. ER blieb auf dem Kreuz. ER erduldet die Kreuzigungsschmach und die Kreuzigungsmarter.

Wahrlich, hier offenbart sich ein Geheimnis: Das unbegreifliches Geheimnis göttlicher Liebe und Barmherzigkeit über die gefallene Sünderwelt. Hier begegnen wir der Liebe GOTTes in ihrer Fülle und Macht. Diese Liebe ist dermaßen stark, dass sie JESus dazu dringt, sich selbst für die Geliebten hinzugeben und mit dem Äußersten, mit dem Tode für deren Schuld erlösend zu bezahlen. *„O Liebe, Liebe, du bist stark. Du streckest den in Grab und Sarg, vor dem die Felsen springen.“* (ELKG 62, 3)

Golgatha hat ja eine bekannte, traurige, ja tragische Vorgeschichte. Diese Vorgeschichte fand als Sündenfall unserer Ureltern im Garten Eden statt. Damals übertraten Adam und Eva GOTTes Wort. Sie vertrauten dem Lügenwort des teufels mehr als dem göttlichen Wort der Wahrheit. Und so wurden sie zu sterblichen Menschen und der Mensch von einer ewigen zu einer sterblichen Gattung. Aber sogleich dort verhieß GOTT den Menschen einen Erlöser. Der verführerischen teufelsschlange sagte Er voraus, dass ihm der Erlöser den Kopf zertreten werde, ihn also restlos besiegen werde. Und ja, bei dem Kampf um

diesen so wichtigen Sieg, werde dem teufel ein Fersenstich gelingen. Es wird ihm gelingen, den Menschenretter zu verletzen. Als Leiden und Sterben findet dieser Fersenstich nun auf Golgatha statt. Golgatha war tatsächlich nur ein Fersenstich, weil der Erlöser CHristus in diesem Kampf den Sieg davontragen wird. Allerdings darf das nicht davon wegtäuschen, dass das Ereignis auf Golgatha von unbeschreiblicher Grausamkeit war, so grausam gar, dass selbst das Universum das Leiden und Sterben JESu CHristi beweinte. Der Evangelist Matthäus berichtet: *„Von der sechsten Stunde an kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde. (...) Die Erde erbebte, und die Felsen zerrissen.“* (Matth. 27, 45.51) Ein Spaziergang war dieser Fersenstich also keineswegs, ganz im Gegenteil.

Dieser Fersenstich, CHristi Kreuzestod, war ein hartes, ungnädiges Strafgericht, denn GOtt ist gerecht. ER hält Sich ohne Ansehen der Person strickt an Sein Gesetz. Deshalb muss Er jede Sünde bestrafen. *„Ungestraft lässt Er niemand“* schreibt Mose. (2. Mo. 34, 7) GOttes Gesetz kennt keine Gnade. Es kennt nur Gebote, Verbote und Strafe für die Übertretungen. Und Gesetz ist nunmal Gesetz. Dieses Gesetz besagt: *„Wer sündigt, der muss sterben.“* (Hes. 18, 20) An diesem Gesetz kommt kein Mensch vorbei. Darum sterben sie auch alle, und darum sandte GOtt den verlorenen Sündern in Seinem SOhn JESus den Retter von Sünde, Tod und Verdammnis. Dieser JESus ließ sich aus lauter Barmherzigkeit an unsrer Statt strafen, damit uns das wohlverdiente göttliche Strafgericht erspart bleibe. ER lud unsere Schuld auf Sich und verbüßte stellvertretend die uns geltende Sanktion. *„Fürwahr, Er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen.“* (V. 4) Er litt also nicht an eigener, sondern an fremder Krankheit, an unserer Krankheit, an unserer Sündenkrankheit. Diese unsere Sündenkrankheit muss ja besonders groß und schlimm sein, sonst würden wir nicht daran sterben. Und sonst hätte auch JESus nicht dafür sterben müssen.

Wenn wir auf das Kreuz schauen, dann sehen wir unsere Schuld und was diese angerichtet hat. Ja, die Grausamkeit des stellvertretenden Leidens JESu hält uns die Größe unserer Sündenschuld vor. CHristi Leiden ist deshalb ein so großes und furchtbares, weil es die Strafe für unsere furchtbare Sündenlast ist. ER will des himmlischen Vaters Zorn stillen und Dessen Gerechtigkeit befriedigen, damit uns Ungerechten, die Zorn verdient haben, GOttes Vergebung zugutekommt und wir ewig selig werden können.

Und das will Er nicht nur, sondern das hat Er auch tatsächlich getan und vollbracht. ER hat unsere Strafe verbüßt, unsere Schuld bezahlt, unsere Sünden getilgt, unsern Tod erlitten und unser Höllengericht erduldet. ER hat für uns, an unserer Statt und Stelle den Fluch und den Zorn GOTTes getragen, und das dermaßen konsequent und vollkommen, dass Er sterbend auf dem Kreuz ausrufen konnte: „*Es ist vollbracht! Es ist bezahlt!*“ Der Schuldenbrief der Sünderwelt ist getilgt. Objektiv betrachtet gibt es nun nur noch erlöste Menschen. Auf GOTTes Seite ist alles vollbracht, was zur Rettung der verlorenen Welt getan werden musste.

Dass dies auf der Menschen Seite anders aussieht, ist allein der Menschen Schuld. Denn leider lebt ein Großteil der Weltbevölkerung am Kreuze Golgathas vorbei. Vielen ist JESus so gut wie unbekannt. Von der Masse der Ungläubigen abgesehen, erkennen aber selbst viele Menschen, die von JESus wissen, die Notwendigkeit Seines Kreuzestodes nicht an. Sie verneinen, verdammungswürdige, erlösungsbedürftige Sünder zu sein und lehnen, z.T. sogar beleidigt, JESus als ihren Retter ab. Nicht wenige schauen sogar verachtend auf das Kreuz Golgathas. Wie oft hört oder liest man verachtende Aussagen über den Gekreuzigten, die sehr an ein Spottbild aus dem 2. Jahrhundert erinnern, auf dem man den Gekreuzigten mit einem Eselskopf abgebildet sieht. Gerade in der Karwoche zeigt sich jährlich diese tiefsitzende Abneigung gegen den Gekreuzigten. Diese Leute schauen zwar auf das Kreuz, aber mit dem Blick der Ablehnung. Doch wer nicht im Glauben auf das Kreuz schaut, der geht verloren, wie jene Kinder Israel in der Wüste sterben mussten, die nicht auf die eiserne Schlange schauten.

Wir indessen, die wir dank des Wirkens des Heiligen GEistes, an JESus glauben, wir schauen dankend und anbetend auf den Gekreuzigten. Denn wir haben durch GOTTes Wort erkannt, dass uns Sein Tod das im Garten Eden verloren gegangene Leben bringt. Mit dem Liederdichter sagen wir: „Ich grüße Dich am Kreuzesstamm, du hochgelobtes Gotteslamm, mit andachtsvollem Herzen.“ (ELKG 70, 1) Und nicht nur wir schauen auf das Kreuz. Auch der himmlische VATER schaut auf das Kreuz, das Blut beschmiert unsern Ausgang aus dem Ägypten dieser Welt in das gelobte Land im Himmelreich bedeutet.

Wie GOTT bei dem Auszug aus Ägypten nicht darauf schaute, wer hinter den blutbeschmierten Türpfosten würdig war, um vor dem Würgelengel verschont zu werden, so schaut ER auch bei uns nicht auf das Vorhandensein einer vermeintlichen Würdigkeit, um uns vor dem Jüngsten Gericht zu verschonen. ER schaut allein auf das Blut JESU CHRISTI an unserer Herzenstür, denn niemand von uns ist GOTTES würdig. Allein das Blut JESU CHRISTI kann unsere Unwürdigkeit zudecken, uns vor dem Gottesgericht bewahren und uns rein waschen von aller Sünde.

Und allein unser Glaube macht uns der Verdienste des Blutes JESU CHRISTI teilhaftig. Nur durch den Glauben können wir uns Christi erlösende Verdienste aneignen. Die Vergebung der Sünden und den Frieden mit GOTT haben wir nur, wenn wir an den Gekreuzigten glauben. Der Apostel Paulus schreibt: *„Da wir nun gerecht geworden sind durch den Glauben, haben wir Frieden mit GOTT durch unsern HERRN JESUS CHRISTUS; durch Ihn haben wir auch den Zugang im Glauben zu dieser Gnade, in der wir stehen.“* (Röm. 5, 1f) Darum sind wir heute nicht nur zu einem tiefensten Gottesdienst zusammengekommen, sondern auch zu einem Danksagungsgottesdienst zu Ehren unsers lieben Heilands JESUS CHRISTUS, der uns am Kreuz erlöst hat.

Darum wolln wir loben, danken allezeit  
dem VATER und SOHNE und dem HEILIGEN GEIST;  
bitten, dass sie wollen behüten uns hinfert,  
und dass wir stets bleiben bei seinem heiligen Wort.

Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

Amen.

*Pfr. Marc Haessig*